

Zu dem Artikel > Wie die Stasi Nazi-Verbrecher als Spitzel warb< in der >Welt online< vom 29.11.2011

Von Gerhard Teichs Vergangenheit im 3. Reich wusste nicht nur die Stasi, sondern auch das vom Bonner Ministerium für gesamtdeutsche Fragen betreute Nachfolge-Institut des >Instituts für Grenz- und Auslandstudien< (IGA), also mit hoher Wahrscheinlichkeit auch das Ministerium selbst. Ich ging anfangs davon aus, dass das IGA auf Druck der Alliierten wie die meisten ns-belasteten Institute und Gesellschaften ihren Namen ändern musste. Die Macher in der IGA haben diesen Namen aber erst spät und freiwillig geändert, weil sie zu der Überzeugung gekommen waren, dass Teich als Vertreter des IGA an der berüchtigten Wannsee-Konferenz teilnahm, von der man durchaus wusste, dass sie die >Endlösung der Judenfrage< behandelte. Die Belege finden Sie im Bundesarchiv im Nachlass Max Hildebert Boehm Band 8 + 9 in der Korrespondenz Boehms mit Paul Ullrich (v.a. 13.4.61 + 1.2.65), der das Nachfolge-Institut konzipieren sollte. Da stellt sich natürlich die Frage: War Teich ein Doppelagent?

Tü 29.11.29